

Tut was für München!

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind aktive Mitglieder der Münchner Stadtgesellschaft. Sie können und wollen Stadtpolitik mitgestalten. Und weil sie selbst am besten wissen, was gut und wichtig für sie ist und was in München verbessert werden muss, sind die Jugendpolitischen Forderungen zur Kommunalwahl 2008 in einem breiten, offenen Beteiligungsprozess entstanden.

Dafür haben wir - gemeinsam mit dem Münchner Jugendrat - das Projekt **communal08** ins Leben gerufen. Jugendliche und junge Erwachsene haben Defizite der Stadtpolitik benannt und Forderungen an die Stadt entwickelt, die für sie wichtig sind. Die Themen wurden weiter diskutiert, konkretisiert



und schließlich als Jugendpolitische Forderungen bei der Herbstvollversammlung von den Delegierten der Münchner Jugendverbände beschlossen.

Jugendpolitische Forderungen haben Tradition beim Kreisjugendring München-Stadt. Seit den 70er Jahren formulieren wir die Bedürfnisse und Anliegen von Kindern und Jugendlichen und fordern Politikerinnen und Politiker aller Parteien auf, diese ernst zu nehmen und zu berücksichtigen.

Die Politikerinnen und Politiker, die 2008 in den Münchner Stadtrat gewählt werden (wollen), konfrontieren wir bei drei Veranstaltungen in der Schrannehalle mit unseren Jugendpolitischen Forderungen und wir wollen von ihnen wissen, was sie für uns tun werden. Und - auch das hat Tradition - wir werden sie im Laufe der Legislaturperiode immer wieder an ihre Zusagen und Versprechen erinnern.

*Karin Ruckdäschel, Vorsitzende
Kreisjugendring München-Stadt*

communal08 heißt: In München mitbestimmen!

Die Kommunalpolitik entscheidet über viele Angelegenheiten des alltäglichen Lebens. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wissen selbst am besten, was gut und wichtig für sie ist und was in München verbessert werden muss.

Deshalb mischen wir uns ein!

communal08 steht für Jugendpolitik, Information und Mitwirkung - wir tun uns zusammen, reden mit und verschaffen uns Gehör!

communal08 ist eine jugendpolitische Initiative des Kreisjugendring München-Stadt und des Münchner Jugendrates zur Kommunalwahl 2008.



Gerechtes München

München ist bundesweit die Großstadt mit der größten Wirtschaftskraft. Bei den Pro-Kopf-Einkommen liegt München knapp hinter Frankfurt auf Platz zwei. Dennoch leben ca. 178.000 Münchner/innen (entspricht 13,1 %, Fortschreibung des Armutsberichts 2004, Landeshauptstadt München) in Armut. Kinder und Jugendliche sind hierbei dem höchsten Armutsrisiko ausgesetzt.

Neben den unmittelbar in Armut lebenden Münchner/innen sind die hohen Lebenshaltungskosten auch für einen großen Teil der Auszubildenden und Studierenden in München eine Belastung. Besonders gilt dies für die Bereiche:

Mobilität

Vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Dessen Preise sind in den letzten Jahren stark gestie-

gen. Beispielhaft hat sich der Ausbildungstarif 2 im Zeitraum 1999 bis 2006 um 45 % erhöht (Grundlage: zwei Ringe Monatskarte). Das Tarifsystem ist darüber hinaus unübersichtlich und unflexibel.

Wohnen

München ist die Großstadt mit den höchsten Mietpreisen: Die Mieten liegen 62 % über dem Bundesdurchschnitt, und es gibt viel zu wenig günstigen Wohnraum für ca. 150.000 Auszubildende, Studierende und sozial benachteiligte Jugendliche. In München stehen aktuell nur rund 11.800 Wohnheimplätze zur Verfügung.

Bildung

Die Bildungschancen sind weiterhin von Bildungsstand, Herkunft und Einkommen der Eltern abhängig. Mit mehr städtischen Betreuungs- und Unterstützungsangeboten kann dem entgegengewirkt werden.

Information

Viele Jugendliche und junge Erwachsene kennen die ihnen zustehenden Hilfs- und Fördermöglichkeiten nur teilweise oder gar nicht. Die Informationen über Leistungen und Ansprüche sind von den unterschiedlichen Ämtern und Institutionen kaum übersichtlich dargestellt. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Beantragung selbst oftmals eine fast unüberwindbare Hürde.

Daher fordern wir

- ein Jugendticket für alle unter 27 Jahren für 15 € im Monat für den gesamten Innenraum!
- 12.000 neue Wohnheimplätze für Auszubildende, Studierende und sozial schwache Jugendliche in München in den nächsten 10 Jahren.
- mehr städtische Mittel zur Förderung sozial benachteiligter Schüler/innen in München.
- ein übersichtliches Jugendsozialportal unter www.muenchen.de

München multikulturell

In München haben 23,3 % der Bürger/innen eine ausländische Staatsbürgerschaft, weitere 11,7 % leben hier mit einem deutschen Pass und einem Migrationshintergrund. München ist durch Migration zu einer vielfältigen und weltoffenen Metropole geworden.

Integration fordert alle: Sowohl die Mehrheitsgesellschaft, die Stadt als auch die Migrant/innen. In der Bildungspolitik gibt es dabei die größten Herausforderungen: An Münchens Hauptschulen haben 60 % der Jugendlichen einen Migrationshintergrund, an den Realschulen sind es 19,3 % und an den Gymnasien 10,3 %.

Viele dieser Jugendlichen haben schlechte Perspektiven auf dem Ausbildungs-

und Arbeitsmarkt, 19,8 % von ihnen verlassen die Schule ohne Abschluss. Die Stadt kann in ihrem Zuständigkeitsbereich für eine Verbesserung des Zugangs zu Sprache und Bildung beitragen.

Auf Spitzenpositionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik sind Migrant/innen unterrepräsentiert. Hier steht die Gesellschaft in der Verantwortung, jungen Migrant/innen die Tür zur Karriere in diesen Bereichen zu öffnen.

Daher fordern wir

- die Landeshauptstadt München auf, die Programme zur Förderung der sprachlichen und muttersprachlichen Kompetenz von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern finanziell besser auszustatten.
- die Schaffung von Integrationsbeauftragtenstellen an Schulen mit hohem Migrationsanteil.
- den Ausbau von zentralen und de-

zentralen muttersprachlichen Bildungs- und Erziehungsberatungsstellen in München.

- einen höheren Anteil von Auszubildenden mit Migrationshintergrund im öffentlichen Dienst, entsprechend ihres Anteils an der Bevölkerung.
- die gezielte Förderung von Sportvereinen mit Angeboten für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund.

Demokratie in der Schule

Demokratie kennt keine Altersgrenzen, sie ist ein Prinzip, eine Staatsform, sie ist lebendig. Demokratie muss bereits für Kinder und Jugendliche erfahrbar und praktizierbar sein.

Wir brauchen eine Schule, in der Schülerinnen und Schüler über das mitbestimmen können, was sie betrifft. Denn Demokratie ergibt sich nicht von selbst. Sie muss gelernt und geübt werden, um gelebt werden zu können. Und wo soll das geschehen, wenn nicht auch in der Schule!?

Ein demokratischer Staat braucht eine demokratische Schule und Schüler/innen, die sich zu gesellschaftlichen und politi-

schen Fragen äußern. Daher ist eine eigenständige, demokratische Selbstorganisation der Schüler/innen mit allgemeinpolemischen Anspruch auf allen Ebenen notwendig. Die Gestaltung der demokrati-

schen Schule liegt zum großen Teil nicht in der Verantwortung der Landeshauptstadt München. Aber auch sie kann entscheidend dazu beitragen.

Daher fordern wir

- eine demokratisch legitimierte Stadtschüler/innen-Vertretung, die politisch unabhängig und überparteilich ist. Diese vertritt schulische und allgemeinpolemische Interessen der Münchner Schüler/innen.
- eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Stadtschüler/innen-Vertretung mit mindestens 80.000 € im Jahr.

- das politische Bekenntnis der Stadt zu diesem Projekt. Die städtische Verwaltung und der Stadtrat müssen die Stadtschüler/innen-Vertretung bei Jugend- und schulpolitischen Sachfragen und Anträgen einbeziehen.
- einen beratenden Sitz im Kinder- und Jugendhilfeausschuss für die Stadtschüler/innen-Vertretung.

Gegen Rechtsextremismus

Über 60 Jahre nach der Befreiung von der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erstarken rechtsextremes Gedankengut und Handeln in unserer Stadt.

München soll als „Hauptstadt der Bewegung“ wiederbelebt werden und ist erneut Ort brauner Aktionen und Propaganda. Die Rechtsextremen wollen nun auch in den Stadtrat einziehen und formieren sich bei „Pro München“, den Republikanern und in der „Initiative Ausländerstopp“. Sie versuchen verstärkt, Jugendliche für ihr antidemokratisches und menschenverachtendes Gedankengut zu gewinnen.

München ist bunt und nicht braun!

Wir stehen ein für ein weltoffenes und multikulturelles München, das Heimat vieler Menschen aus aller Welt ist. Wir setzen uns dafür ein, dass jede/r unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, Glauben, sexueller Orientierung oder Behinderung seinen Platz in dieser Stadt hat. Vielfalt und Weltoffenheit sehen wir als Bereicherung unserer Gesellschaft.

Hier stehen wir in der Verantwortung. Die Leitidee der Jugendarbeit ist die demokratische Selbstbestimmung junger Menschen. Die Vermittlung demokratischen Bewusstseins, die Einübung demokratischer Strukturen, das Aufzeigen der Chancen und Möglichkeiten einer Demokratie, der Respekt vor Fremden und Andersdenkenden und die Verantwortung für das demokratische Gemein-

wesen sind die wichtigsten Elemente unserer Jugendarbeit.

Es ist von fundamentaler Bedeutung, Jugendliche unsere Stadt und Gesellschaft demokratisch gestalten zu lassen. Wer sich mit seinen Erfahrungen, Wünschen und Utopien einbringt, erlebt Demokratie als lebendig und positiv und bekennt sich zu ihr.

Daher fordern wir

- mehr politisches Engagement und zusätzliche Mittel für die politische Jugendbildung zur Förderung der Demokratie und des Geschichtsbewusstseins bei Jugendlichen.
- die Einrichtung einer städtischen Informations- und Beratungsstelle für Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Multiplikator/innen „Gegen Rechtsradikalismus in München – für Demokratie“.
- die Landeshauptstadt München auf, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass der Marienplatz als Kundgebungsort für rechtsextreme Organisationen nicht mehr genehmigungsfähig ist.

- alle Parteien, Verbände und Organisationen auf, den Rechtsextremen kein Forum, gleich welcher Form, für ihre menschenverachtende Hetze zu geben.
- die demokratischen Parteien auf, einen fairen und verantwortlichen Wahlkampf zu führen. Themen dürfen nur so gewählt werden, dass sie den rechtsextremen Gruppen nicht das Feld bereiten. Dies gilt vor allem für die Ausländerpolitik, die Religionsfreiheit und die Sozialpolitik. So darf zum Beispiel der geplante Bau der Moschee am Gotzinger Platz nicht in unsachlicher Weise für den Wahlkampf missbraucht werden.

NEIN zum Transrapid – JA zum ÖPNV für alle!

Münchner Kinder, Jugendliche und Familien sind in München vor allem mit dem öffentlichen Personennahverkehr, dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Sie sind besonders auf ein gutes und preiswertes Nahverkehrsnetz sowie auf Rad- und Fußwege angewiesen. Daher werden Kinder, Jugendliche und Familien vom Transrapid in ihrem Alltag nicht profitieren.

Der geplante Transrapid ist unverhältnismäßig teuer. Er bindet Investitionsmittel des Öffentlichen Personennahverkehrs für die kommenden Jahre und

birgt das Risiko schwer kalkulierbarer Folgekosten.

Wir setzen uns für ein nachhaltiges und ökologisches München ein – unsere Stadt muss auch für künftige Generationen lebenswert und bezahlbar bleiben.

Daher fordern wir

- keinen Bau des Transrapids.
- den generellen Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs in München und dem Umland.
- einen Ausbau des Rad- und Fußwegnetzes im gesamten Stadtgebiet.

Die Wette



Der Kreisjugendring München-Stadt wettet: Wenn 25.000 Jungwählerinnen und Jungwähler bei den Kommunalwahlen am 2. März 2008 ihre Stimme abgeben, wird München mit einem kostenlosen OBEN OHNE Open Air 2008 belohnt! Wählen für München und ein kostenloses OBEN OHNE 2008!

Herausgeber: KJR München-Stadt,
Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München
Verantwortlich: Gerhard Wagner,
Adresse des Herausgebers
Druck: flyeralarm GmbH, Am Biotop 3,
97259 Greußenheim
Redaktion: Gerhard Wagner
(verantwortlich), Adresse des Herausgebers
Auflage: 5.000 Stück

Das Titelfoto wurde der Foto-DVD „Blickwinkel“, die der Deutsche Bundesjugendring im Rahmen von „Projekt P – misch dich ein“ produziert hat, entnommen. Foto: Journalistenbüro Röhr : Wenzel

Der KJR München-Stadt dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

Wahlautomat

Unter www.communal08.de steht ein Oberbürgermeister-Wahlautomat zur Verfügung. In bewährter Manier können sich dort junge Wähler/innen eine erste Orientierung für die Kommunalwahl holen. Zusätzlich gibt es dort natürlich noch Informationen zu Panaschieren und Kumulieren, den Parteiprogrammen, der Briefwahl usw.!

Veranstaltungen

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist!

Was haben die Parteien denn zur Kommunalwahl so an jungen Leuten und Jugendthemen am Start? Oder geht es doch bloß wieder um die Rente und Ruhestand? Jugend-Politiker/innen und die jugendpolitischen Sprecher/innen diskutieren mit euch über die Zukunft unserer Stadt.

- Offene Diskussion auf dem Boden der Tatsachen
- Dienstag, 15. Januar 08, 19.30 Uhr
Schrannenhalle

Was tun gegen Rechts?

Rechtsextreme wollen in den Münchner Stadtrat einziehen und formieren sich bei „Pro München“, den „Republikanern“ und in der „Bürgerinitiative Ausländerstopp“.

Sie versuchen verstärkt, Jugendliche für ihr antidemokratisches und menschenverachtendes Gedankengut zu gewinnen.

Wer versteckt sich hinter den Gruppen? Was sind ihre Ziele? Wie ist ihre Taktik und was können wir dagegen tun?

- Podiumsdiskussion mit Expert/innen der Jugendarbeit
- Mittwoch, 16. Januar 08, 19.30 Uhr
Schrannenhalle

Wer ist der beste Oberbürgermeister?

S-Bahn und Transrapid – Gerechtigkeit und Solidarität – Playstation und Fußball. Das etwas andere OB-Kandidatengespräch für junge Wählerinnen und Wähler.

Nach dem Motto „Wahrheit oder Pflicht“ nähern wir uns gnadenlos der Kommunalwahl.

- Diskussions- und Spielrunde mit Christian Ude (SPD), Josef Schmid (CSU), Hep Monatzeder (Grüne) und Dr. Michael Mattar (FDP)
- Dienstag, 22. Januar 08, 19.30 Uhr
Schrannenhalle